

Ansprechpartner:

Andreas Pützer

030 50 57 200 38

puetzer@dtv-deutschland.org

Hygiene im Frisiersalon

Textil statt Plastik – Hygienische Frisierumhänge im Kreislaufsystem statt Abfallberge in der Mülltonne

Berlin, 02.06.2020 - Seit dem 4. Mai dürfen Friseure bundesweit wieder öffnen – unter strengen Auflagen. Dabei spielt in Zeiten von Corona der Frisierumhang eine zentrale Rolle für die Hygiene. In vielen Salons bekommen die Kunden Umhänge aus Plastik. Doch es geht auch anders: Textile Umhänge - nach jedem Kunden gewechselt – sind mindestens genauso hygienisch und deutlich weniger umweltschädlich. Neben den Umhängen sollten aber auch Handtücher und die Arbeitskleidung hygienisch sauber sein. Mit Haushaltswaschmaschinen sind sichere Hygieneergebnisse in der Regel nicht zu erzielen. Das zeigen wissenschaftliche Untersuchungen. Daher sollten Salons ihre Textilien – inklusive der Umhänge - von professionellen Textilservice-Unternehmen aufbereiten lassen.

Die Friseurbranche gehört zu denjenigen, die von der Covid-19-Pandemie am stärksten betroffen sind. Für Wochen sank der Umsatz auf null. Seit dem 4. Mai darf wieder frisiert, geschnitten, geföhnt und gefärbt werden. Die für das Friseurhandwerk zuständige Berufsgenossenschaft Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW) hat Arbeitsschutzstandards erarbeitet, die Kunden und Mitarbeiter vor Ansteckungsrisiken schützen sollen. Demnach "sind Umhänge aus Stoff oder Kunststoff für die Kundenschaft einzusetzen. Mehrfach verwendbare Umhänge müssen nach jeder Kundenbehandlung der Wäsche zugeführt werden". Eine Forderung oder Empfehlung, Textilien durch Einwegalternativen zu ersetzen, gibt es nicht. Statt also "Einweg-Umhänge" können "Einmal"-Umhänge benutzt werden. Das bedeutet: Die Umhänge werden **einmal** benutzt, hygienisch gereinigt und dann wieder

einmal benutzt und wieder gereinigt - im Kreislaufsystem. So wird nachhaltig ein riesiger Berg von Abfall vermieden.

Ausdrücklich verbieten die Arbeitsschutzstandards die Reinigung der Textilien in der Waschmaschine zu Hause. Das gilt für die eingesetzten textilen Arbeitsmaterialien wie Umhänge, Schürzen und Handtücher, ebenso wie für die Arbeitskleidung. Nach der Nutzung müssen sie bei mindestens 60° C gewaschen werden. Oft sind sich die Verantwortlichen aber nicht bewusst, dass die betriebseigene Haushaltswaschmaschine diesen Anforderungen gar nicht genügt.

Haushaltswaschmaschinen sind ungeeignet

Die Hochschule Furtwangen hat im Januar 2020 die Bakterienflora von Haushaltswaschmaschinen untersucht und kommt zu dem Ergebnis, dass eine Besiedlung der Maschinen mit bis zu 229 verschiedenen Bakterienstämmen nicht selten ist. Dabei gelten zwischen 30 und 60 Prozent der am häufigsten gefundenen Arten als potenziell krankmachend. Ein Grund dafür ist, dass die Geräte die eingestellte Temperatur von 60° C – wenn überhaupt – nicht konsistent und nur kurz erreichen. Insbesondere die Bereiche der Gummidichtungen, des Motors und des Einfüllfachs für Waschpulver sind Problemzonen. Bakterien und Viren werden nicht zuverlässig abgetötet. Außerdem kann es beim Be- und Entladen der Waschmaschine leicht zu einer Rekontamination kommen. Der gewünschte Hygiene-Effekt bleibt aus.

Professionelle Versorgung mit hygienischen Textilien

Das sieht beim professionellen Textilservice anders aus. Dieser reduziert mit modernen Wasch- und Reinigungsverfahren die Zahl der Mikroorganismen und hilft, die Ansteckungsgefahr mit Covid-19 zu verringern. Ausgebildete Textilreiniger/innen und qualifizierte Mitarbeitende orientieren sich an standardisierten Hygieneleitfäden. Sie achten, von der Abholung bis zur Lieferung der sauberen Textilien, auf eine hygienische Behandlung. Durch ihr Leasingangebot, können sie außerdem auch bei plötzlichen Engpässen an Textilien schnell weiterhelfen, wie beispielsweise bei den vielen Friseurumhängen, die jetzt benötigt werden.

Hygienisches Kreislaufmodell für mehr Nachhaltigkeit

Es ist für Friseure also möglich auf Wegwerflösungen zu verzichten. Professionell aufbereitete textile Mehrwegumhänge erfüllen die gleiche Schutzfunktion und werden beim Profi hygienisch in einem Kreislaufmodell gereinigt. Bei geschätzt 400 Millionen Friseurbesuchen im Jahr in Deutschland können rund 80 Tonnen zusätzlicher Abfall allein für die Umhänge eingespart werden.

Der Geschäftsführer des Deutschen Textilreinigungs-Verbands (DTV) Andreas Schumacher vermutet außerdem, dass sich die Mitarbeiter der Friseur-Branche viel lieber um ihre Kunden kümmern, als um Wäsche. „Um die Textilien können sich die Textilreinigungs-Betriebe kümmern. Sie leisten den kompletten Service, vom Leasing über Abholung, der hygienischen Aufbereitung bis hin zur Lieferung zurück in den Salon“.

Eine Fachbetriebssuchfunktion von Wäschereien, Textilreinigungs- und Textilservice-Unternehmen gibt es auf der Internetseite des DTV: <http://www.reinigen-lassen.com/fachbetriebssuche.html>.